

## **Thema: Verweltlichung**

---

Heute möchte ich zum Thema: „**Verweltlichung**“ Stellung nehmen. Ja, es ist wahr: Viele Menschen – vor allem die Wohlhabenden – kann man heute als „verweltlicht“ bezeichnen.

Die Armen und Ärmsten – und das ist der Großteil der Weltbevölkerung – hat ohnehin keine Chance, sich mit Luxusgütern zu umgeben. Sie besitzen nur das Allernötigste und müssen jeden Tag ums Überleben kämpfen. Sie machen 80% der Erdbevölkerung aus. Das übrigbleibende Fünftel der Wohlhabenden, Reichen und Superreichen hat Alles im Übermaß.

Bis vor einem Jahr noch gab sich die besitzende, westliche Hemisphäre dem „Konsumrausch“ hin. Die genauso verwerfliche „Wegwerfgesellschaft“ aber gibt es allerdings schon seit über 100 Jahren. Abfallberge türmen sich in den Großstädten und die Weltmeere drohen im Plastikmüll zu verseuchen.

Die besitzende Kaste dieser Welt umgibt sich mit dem Besten, Schönsten und Teuersten. Es sind allein **irdische Güter**, die uns die Werbung nicht müde wird, schmackhaft zu machen. **Diese** bestimmen den Alltag der Reichen und Satten. „Man lebt nur einmal!“ ist das Motto. So richtet man sich ausschließlich nach irdischen Maßstäben – und Solidarität, Toleranz und Empathie mit den Minderprivilegierten verkümmern.

Für geistige und moralische Werte ist kein Platz mehr. **Das** nenne ich Verweltlichung!

Allerdings hat sich dieser Trend seit kurzem zwangsweise geändert. Nach dem göttlichen Schicksalsgesetz hat sich die Menschheit ein schweres Karma, diese neue „Pest des 21. Jahrhunderts“, zugezogen. Ich spreche von der „Korona-Pandemie“.

Diese schreckliche Seuche zwingt alle Menschen, die sich ernsthaft mit den Folgen auseinandersetzen wollen, zu einer Besinnung. Zum Nachdenken über den Sinn des Lebens schlechthin, über Wert und Unwert materieller Dinge und über die Verantwortung des Einzelnen für das Wohl des Ganzen.

Ob die Menschen – vor allem die Bessergestellten – aus dieser Virusbedrohung gelernt haben werden? Die Menschheit steht wieder einmal – wie schon oft in der Geschichte – vor einem Scheideweg. Wird sie dem Moloch: „Kapital und Gewinnmaximierung“ den Abschied geben zugunsten einer gerechteren Aufteilung der Güter weltweit und einer Bereitschaft zum Opfern!?

Dazu müsste die „**Sackgasse: Verweltlichung**“ aufgegeben werden um einer „**Straße der Menschlichkeit**“ rund um den Globus Platz zu machen!

**Aus der Sicht der Gotteswelt** könnte dieser harte Lernprozess eine große Chance bergen. Aber werden die Wohlhabenden noch lernfähig sein? Wird ein weltweites Umdenken erreicht werden können?

Es gilt nicht mehr und nicht weniger als diesen Planeten zu retten, für den es keinen Plan „B“ gibt. **Und** es gilt, ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl der Menschen einzumahnen. Sind wir doch eine einmalige, große **Wohngemeinschaft** auf unserer „**Mutter Erde**“.

Die Gotteswelt wird jedenfalls jeden auch noch so kleinen menschlichen Impuls in Richtung Frieden, Bewahrung der Schöpfung und gelebter Solidarität **verstärken**.

**Das** soll uns Mut machen, alte Fahrinnen zu verlassen und zu neuen, geistigen Ufern aufzubrechen.